Michael Brenner

Vorwort

Der terroristische Überfall auf Israel am 7. Oktober 2023 war nicht nur ein Einschnitt in der Geschichte des jüdischen Staates, sondern auch in der Betrachtung Israels durch die westliche Welt. Noch bevor die israelische Armee Gaza angriff, wurden Forderungen für Maßnahmen gegen Israel an amerikanischen Universitäten und wenig später auch in Europa lautstark vertreten. Ein Jahr später lassen sich die Folgen des Gazakrieges auf die Beziehungen zwischen Israel und seinen wichtigsten Verbündeten in der westlichen Welt sowie das sich verändernde Image Israels vor allem unter der jungen Generation noch nicht abschätzen.

Die von Ghilad H. Shenhav initiierte Tagung „Israel: Deutsche Projektionen", deren Redebeiträge hier teilweise abgedruckt werden, war lange vor dem 7. Oktober geplant. Als sie im Mai 2024 in der Kaulbach-Villa des Historischen Kollegs durchgeführt wurde, ließ sie an Tagesaktualität nichts zu wünschen übrig. Doch wie alle unsere Veranstaltungen ging es in erster Linie nicht um Tagesaktualität, sondern darum, tiefere Konturen und Strukturen herauszuarbeiten. Sie zeigte, dass die Arbeit des Lehrstuhls und des mit ihm verbundenen Zentrums für Israel-Studien wichtiger denn je geworden ist.

Für mich bedeutet dieses Jahr auch, vorübergehenden Abschied zu nehmen. Nach über einem Jahrzehnt gemeinsamer Tätigkeit an der LMU und der American University in Washington werde ich in den nächsten Jahren ausschließlich in Washington tätig sein. Die Lehrstuhlvertretung übernimmt mit Philipp Lenhard nicht nur jemand, der mit den vielfältigen Aktivitäten des Lehrstuhls bestens vertraut ist, sondern der auch ein weltweit anerkannter Forscher der jüdischen Geschichte ist. Seine mehrjährige Lehrtätigkeit an der Universität von Berkeley, die breite Anerkennung für sein jüngstes Buch über die Frankfurter Schule und sein wiederholtes Eingreifen im öffentlichen Diskurs sind Garanten dafür, dass die Interessierten an jüdischer Geschichte in München in den nächsten Jahren hervorragende Lehre, viele anregende Veranstaltungen und sicherlich auch die eine oder andere Innova-

tion erwarten dürfte. Ich freue mich, dass die Arbeit, die ich vor fast drei Jahrzehnten an der LMU gemeinsam mit einem tollen Team aufbauen durfte, in solch kompetenten Händen ruht.